

Im Rahmen des MGV-Kongresses in Erfurt vom 10.-12.4.2014 widmet sich eine Sektion dem Thema

Macht und Ohnmacht. Hegemonialität und Marginalität in den Literaturen Mitteleuropas

Die Konstatierung, dass Mitteleuropa ein Tummelplatz von vielen Sprachen und Kulturen sei, auf dem die deutsche Sprache ihre Macht einer Lingua franca im Kampf gegen anderssprachige Kulturen ausnutzte, gehört noch nicht zu den Gemeinplätzen der literatur- und kulturhistorischen Forschung. Erst in den letzten 30 Jahren mit der Herausbildung ideologiekritischer Ansätze verstärkte sich das Interesse germanistischer Literaturwissenschaft an der Rolle der Literatur in den Prozessen der Etablierung, Stärkung und Subversion politischer Macht der Deutschen in Mitteleuropa. Ziel der Sektion ist es, zum einen nachzuzeichnen, wie sich das Kräftespiel zwischen Eigenem und Fremdem in konkreten literarischen Texten gestaltete, und zum anderen der Frage nachzugehen, inwieweit sich auf diesem Forschungsfeld das Instrumentarium diskursanalytischer Ansätze sowie postkolonialer Literaturkritik einsetzen lässt. Bei dem Thema der Sektion soll der Zusammenhang zur deutschsprachigen Literatur gewahrt bleiben - komparatistische oder beziehungs geschichtliche Themen, die sich nicht NUR (und auch nicht unbedingt vorrangig) mit der deutschsprachigen Literatur beschäftigen, sind aber ausdrücklich willkommen.

Die Sektion wird betreut von

Renata Cornejo (Universität Usti nad Labem)
Jürgen Joachimsthaler (Universität Heidelberg)
Robert Rduch (Universität Katowice)
Anne Sommerlat (Universität Amiens)

Weitere Informationen zum Kongress, zu Übernachtungsmöglichkeiten etc. finden Sie unter:

<http://www.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/germanistisch/mgv-kongress/>

Kongressgebühren werden nicht erhoben.

Eine Mitteilung über die Annahme erhalten Sie innerhalb von vier Wochen nach Einsendung.

Referatsangebote (Titel und Abstract: 250 Wörter) bitte formlos bis zum 15.12.2013 an folgende Adresse einreichen: robert.rduch@us.edu.pl